18 FANPROJEKT BRAUNSCHWEIG 95

FANS FÜR FANS

AUSGABE 3/2008

EIN HEFT VON FANS FÜR FANS

Fanprojekt stellt sich vor!

INHALTSVERZEICHNIS/VORWORT

Vorwort 2

Nachgefragt: Kaotic Sud 3

Die Freiwilligenagentur 4

Portrait: Robin Koppelmann 6

Der nächste Kick:
1. FC Union Berlin 8

IMPRESSUM

Herausgeber:	Fanprojekt Braunschweig/ Freiwilligenagentur Braunschweig Stephanstrasse 1, 38100 Braunschweig
Leitung:	Karsten König (V.i.S.d.P.).
Redaktion:	Florian Bachmann, Oliver Ding (Textredaktion), Per Schmale (Layout)
Freie Mitarbeit:	Jan Bauer, Robin Koppelmann, Alexa Hirsch
Kontakt:	Telefon: 0531 4811020 Fax: 0531 8890114
Druck:	PER Medien+Marketing GmbH
Auflage:	500 Stück
Email:	info@fanprojekt-braunschweig.de
www:	www.fanprojekt-braunschweig.de

„1895" erscheint kostenlos zu jedem Heimspiel der ersten Mannschaft der Eintracht Braunschweig GmbH & Co KG aA

Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojektes oder der Redaktion wieder.

HALLO LIEBE LESER DES 1895.

Hier nun die bereits dritte Ausgabe unseres kleinen Heftes. Natürlich steckt dieses Heft noch in den Kinderschuhen und der ein oder andere Fehlerteufel wurde erst zu spät entdeckt. Aber wir arbeiten daran und hoffen weiterhin auch auf Artikel die eure Sicht der Dinge darstellen, das heißt schreibt, wenn ihr Ideen habt und sendet es an uns.

Wir probieren viel und natürlich entstehen dann auch mal Artikel die vielleicht einige als uninteressant oder unnötig abtun. Fakt ist, das wir es nicht jedem Recht machen können und wollen. Natürlich würden viele Leute ihren persönlichen Auswärtsbericht anders verfassen als wir es in der letzten Ausgabe getan haben und einigen Leuten kann man es in der aktuellen Situation eh nicht Recht machen. Das sportliche kann und möchten wir nicht beurteilen jedoch könnte man darüber nachdenken in den nächsten Ausgaben mal von Thorsten Lieberknecht eine Spielanalyse verfassen zu lassen, um der sportlichen Situation mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

In dieser Ausgabe wollen wir neben der Nachbetrachtung Stuttgart einen Einblick in die Freiwilligenagentur Jugend, Soziales und Sport dem Träger des Fanprojektes Braunschweig bieten. Ebenfalls bieten wir wieder einen Blick auf den nächsten Gegner Union Berlin inklusive der Anfahrtsbeschreibung.

Unser Heft lebt von ehrenamtlicher Mitarbeit, wer Lust hat sich aktiv an der Gestaltung dieses Heftes zu beteiligen, oder Ideen hat wie man unser 1895 qualitativ verbessern kann der melde sich doch einfach im Fanprojekt.

Fanprojekt Braunschweig
Stephanstrasse 1
38100 Braunschweig

0531 4811020
info@fanprojekt-braunschweig.de

NACHGEFRAGT: KAOTIC SUD

Der ausschlaggebende Punkt, dass wir mit Cattiva Brunsviga – Kaotic Sud – ins Leben gerufen haben, war die doch größtenteils unterirdische Stimmung und das teilweise beschämende Miteinander der Fans in der vergangen Spielzeit.

Um dem entgegen zu wirken, haben wir mit Kaotic Sud einen Zusammenschluss gegründet, der jedem die Möglichkeit bietet, seinen individuellen Beitrag, zu einer bunten, kreativen und lautstarken Südkurve, beizutragen. Durch gemeinsam organisierte Auswärtsfahrten, Aktionstagen und das vermitteln der „Mentalita Cattiva" erhoffen wir uns, dass unsere Ziele, die Südkurve optisch und akustisch zu verbessern, gelingen. Hierbei ist es uns wichtig, dass sich Ultras, Supporters und traditionelle Fans gegenseitig arrangieren und respektieren. Wir wollen aus altem traditionellen und neuem kreativen Liedgut eine gesunde Mischung finden, der jede Vorliebe des Supports gleichermaßen befriedigt, um so gemeinsam eine Einheit zu bilden, die hinter unserer Eintracht steht.

Kaotic Sud bietet also jedem die Möglichkeit Ultra' kennenzulernen, zu leben oder einfach nur zu unterstützen. Um die Unkosten zu decken, erheben wir ein halbjährlichen Pauschalbetrag von 5 Euro. Jeder ist daraufhin dazu berechtigt unsere Angebote wahrzunehmen (z. B. Reisen zu Auswärtsspielen, T-Shirts, Buttons Aufkleber etc.)

Der Unterschied zwischen Kaotic Sud und anderen ähnlichen ultra'-orientierten Zusammenschlüssen, liegt einfach darin, dass jeder die Möglichkeit bekommt, ein Teil dieses Vorhabens zu werden. Hierbei spielen Alter, Geschlecht, Herkunft oder die Mitgliedschaft in einer Fangruppe keine Rolle. Jeder kann sich selbst aussuchen, ob er aktiv an der Gestaltung und Umsetzung unserer Ziele teilnehmen, oder lieber passiv Ultra' in Braunschweig unterstützen bzw. unsere Angebote wahrnehmen möchte.

Benny

**Die Freiwilligenagentur,
Trägerin des Fanprojektes, stellt sich vor.**

Die Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport e.V. hat die Trägerschaft des Fanprojektes Braunschweig übernommen. Somit hat sie die Vorraussetzung dafür geschaffen um als Fanprojekt vereinsunabhängig zu arbeiten und gefördert zu werden. Trägerschaft heißt, dass eine Institution Personal und Sachmittel zur Verfügung stellt und so ein Handeln des Fanprojektes erst ermöglicht. Darüber hinaus werden Förderer benötigt, die das Projekt finanziell unterstützen. Diese sind der DFB, die Stadt Braunschweig und das Land Niedersachsen.

Was eine derartige Trägerschaft ausmacht, fragte Oliver Ding im Interview mit Astrid Hunke – Eggeling, Leiterin der Freiwilligenagenturen Jugend-Soziales-Sport e.V. (mit Büros in Braunschweig, Wolfenbüttel und Salzgitter):

Ding: „Warum hat sich die Freiwilligenagentur dazu entschlossen die Trägerschaft des Fanprojektes zu übernehmen?

Hunke: Die Freiwilligenagentur hat sich entschlossen Trägerin des Fanprojektes zu werden, da es zu den vorrangigen Aufgaben einer Freiwilligenagentur mit dem Untertitel „Jugend-Soziales-Sport" gehört, Menschen mit einem Interesse an Sport so früh wie möglich an das Thema heranzuführen, das grundsätzlich für die Durchführung aller Sportaktivitäten notwendig ist – nämlich die Freiwilligkeit, das Ehrenamt.

Ding: „Wer hat am Aufbau der Trägerschaft des Fanprojektes noch mitgewirkt?"

*Hunke: Bis es zu einer Entscheidung kommt, ein Fanprojekt durchzuführen, gehen eine ganze Menge Anfragen und Vorschläge ein. Viele Institutionen, auch Fachhochschulen und Universitäten, haben Konzepte eingereicht. Umfangreiche Finanzpläne sind erstellt worden. All das musste gebündelt werden und diese Aufgabe hat ein Gründerkreis übernommen der sich später zum Beirat des Fanprojektes weiterentwickelt hat. Unter anderem sind hier der Sozialdezernent der Stadt Braunschweig Ulrich Markurth, Dr. Otmar Dyck, Dozent an der Fachhochschule Wolfenbüttel/Salzgitter und der Braunschweiger Landtagsabgeordnete Klaus-Peter Bachmann zu nennen.
Ins Rollen kam aber alles erst durch die Initiative des damaligen Sicherheitsbeauftragten Christian Shah, der unseren Kollegen Karsten König zu dem damaligen Gründerkreis eingeladen hat.*

An der Beiratsgründung waren dann außerdem beteiligt: Gerhard Glogowski – damaliger Präsident der Eintracht Braunschweig, Horst Josuttis – Land Niedersachsen, Kai Florysiak – TU Braunschweig, Uwe Harm – Polizei Braunschweig, Thomas Seliger – Sachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt Braunschweig, Arnim Grashoff – AWO Bezirksverband Braunschweig, Janka Heitmann, Dirk Schaper und Henning Lübbe vom Fan-Dachverband sowie Samantha Werder, Mirko Behrendt, Jendrik Pufahl und Helmut Mucha als Fanvertreter. Dazu natürlich noch unsere Kollegen Karsten König – Freiwilligenagentur/Fanprojekt und Florian Bachmann – Fanprojekt Braunschweig.

Eine inhaltliche Bündelung hat das Fanprojekt durch die Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Fan-Projekte (KOS) bei der Deutschen Sport-Jugend und dem DFB, der Stadt Braunschweig und dem Land Niedersachsen erhalten. Diese Institutionen fördern auch das Fanprojekt finanziell.

Ding: „Was sind deiner Ansicht nach die Aufgaben des Fanprojektes? Wie werden diese Aufgaben wahrgenommen?"

Hunke: Da junge Menschen besonders über den Fußballsport gut anzusprechen sind, gilt es hier das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und auf diese Weise Jugendlichen zu vermitteln, dass es gesellschaftlich erwünscht ist, für gut und sicher organisierte Freizeitbereiche im Fußballsport einen Beitrag zu leisten.

Dieser Beitrag kann sehr unterschiedlich sein, z.B. Begleitung von Kindern, die von der Eintracht zu Punktspielen und anderen Veranstaltungen eingeladen werden, genauso wie die Mitarbeit im Fanradio, die Gestaltung der Choreos oder auch Mitarbeit bei Freizeitangeboten, bei der Gestaltung der Fanzeitung, Präsenzzeiten an einem Sorgentelefon für Fans, Gestaltung der Internetseite, Begleitung bei Auswärtsfahrten zu Spielen der Eintracht, Zugbegleitung, Mitarbeit bei der internen Organisation des Fanprojektes sowie Beobachtung der Medienlandschaft und vieles mehr.

Diese breite Palette von freiwilligen Tätigkeiten den Fans näher zu bringen ist eine der Aufgaben des Fanprojektes.

Ding: „Die meisten Mitarbeiter der Freiwilligenagentur sind ja auch Fans der Eintracht. Was verbindet die Freiwilligenagentur noch mit dem Fanprojekt?"

Hunke: In erster Linie verbindet der Fußballsport Menschen. Das zeigt sich für mich durch die Tatsache, dass ich mit vielen anderen Menschen an einer Veranstaltung teilnehme bei der alle annähernd dasselbe Thema haben. Manchmal ist es schön in einer Menge abzutauchen, gemeinsam mit vielen Leuten Erfolge zu feiern und Niederlagen auszuhalten. In beiden Fällen ist das gemeinsame Zueinanderstehen für einen Sport und einen Verein der Anreiz für den es sich lohnt auch einen Teil der Freizeit einzusetzen – durch freiwillige Tätigkeiten.

Natürlich sind so große Veranstaltungen ein Tummelplatz für Gruppierungen, die die Menge nutzen möchten um „besonderes Gedankengut" zu postulieren. Hier erhalten wir Anreize im beruflichen Bereich Themenschwerpunkte aufzugreifen, die durchaus präventiven Charakters sind.

Wir möchten erreichen, dass ein neutrales, buntes Angebot an Projekten und Veranstaltungen angeboten werden kann. Diese Angebote sollen Orientierung bieten, von der Gesellschaft gewünschte, anspruchsvolle Inhalte haben und Spaß machen ohne das sie in Abhängigkeiten führen, diskriminierende Auswirkungen haben oder durch besonders geprägtes Gedankengut verdeckt arbeitender Gruppen negativ gesteuert werden. Wir sprechen mit allen, zu uns kann jeder kommen und mithelfen und auch jederzeit selbst bestimmen wieder aufzuhören.

Ding: Vielen Dank für dieses Interview.

freiwilligen | agentur braunschweig
jugend | soziales | sport e.V.

PORTRAIT: ROBIN KOPPELMANN

Hallo Robin, erzähle ein bisschen über dich – dein Alter, seit wann du zu Eintracht gehst wie du dazu überhaupt gekommen bist?

Hey! Also ich heiße mit vollem Namen Robin Koppelmann, bin seit knapp einem halben Jahr volljährig und stehe derzeit in meinem letzten Schuljahr an der „Kleinen Burg". Mein erstes Eintrachtspiel habe ich mit acht Jahren gesehen – 2:2 gegen Lübeck, wenig spektakulär. Lustiger ist da schon das erste Auswärtsspiel, das war Mittwochs bei St. Pauli. Nach 90 Minuten stand es 1:7 ...

1. Stichwort Fotografie, wie verband sich dein Hobby mit dem Fußball, steckt vielleicht auch ein Berufswunsch dahinter?

Also die Leidenschaft für das Fotographieren ist quasi erst durch den Fußball entstanden. Mit etwas über vierzehn Jahren ergab es sich, dass ich eine Choreographie im Innenraum fotographieren sollte. Das hat mir damals so viel Spaß gemacht, dass es was Dauerhaftes wurde. Und nach und nach wurde aus dem Fanfotographendasein auch eine Tätigkeit für die Eintrachthomepage und jetzt die Zeitung.

2. Wie kam es zu deiner Liebe zur zweiten Mannschaft – du bist dort mittlerweile sogar als Stadionsprecher beschäftigt. Ist eine Karriere als neuer Stadionsprecher der 1. Mannschaft denkbar?

Haha, gute Frage. Nein, ich denke da muss sich unser derzeitiger Sprecher keine Sorgen machen, bleibe bei Profispielen lieber Fotograph. Bei der „Zweiten" hat sich das ja auch eher durch Zufall entwickelt: Bei einem Hallenturnier in Clausthal-Zellerfeld fragte Stürmer Stefan Hauk, ob ich den Posten nicht übernehmen wollte, da man einen eigenen Stadionsprecher mit Bindung zu Fans und Mannschaft/Verein installieren wollte. Da habe natürlich nicht lange überlegt und zugestimmt, schließlich ist so was eine Ehrensache. Es macht mir einfach unheimlich viel Spaß zu beobachten, mit welcher Leidenschaft Leute wie Uwe Hain oder damals Hannes Hoffmeister für den BTSV arbeiten und ihn wirklich leben. Das verkörpert für mich die Zweite und folglich können ich und die vielen anderen Zuschauer auch mit dem Fußball in der „Rheingoldarena" so viel anfangen. Man ist direkt am Geschehen, steht bei Wind und Regen Sonntags auf dem Nebenplatz und guckt Fußball in Reinnatur. Die Attraktivität des Gegners ist dabei zweitrangig, wir wollen Eintracht sehen und Spaß haben. So ein bisschen ein Hauch von Kreisliga, verbunden mit lustigen Auswärtsfahrten in die Dörfer und Kleinstädte des Nordens. Da entstehen dann halt bizarre Kulte wie das „Torkrokodil" oder die oben genannte „Rheingoldarena", die eine Entwicklung der Fans sind, vom Verein aber mittlerweile akzeptiert und übernommen sind. So was ist einfach toll!

3. Als junger Groundhopper hast du bestimmt schon einige interessante Stadien gesehen, was waren deine bisherigen Highlights und welche Hoppingziele hast du noch?

Also ein absolutes Highlightstadion habe ich in den nunmehr 20 besuchten Ländern noch nicht wirklich

herausgefunden, am Besten war es wohl wirklich beim Stockholmer Derby. Man traut den Schweden gar nicht so viel Begeisterung für Fußball zu, aber was dort los ist findet man in Deutschland wohl kaum noch. Emotionen, spektakuläre Choreos und „natürliche" Rivalität, nicht so ein Pseudogerede wie es hier zumeist betrieben wird. Ansonsten war der Spielbesuch bei Liverpool sicherlich ein Muss, es gibt meiner Meinung nach halt gewisse „Pflichtstadien". Geplant ist auch wieder einiges, Stockholm wartet demnächst wieder, genau wie England, Barcelona und eventuell Prag. Letzte Woche waren wir beim Länderspiel in Helsinki, Warmlaufen für den Sommer 2009: der Flug zum Spiel in Aserbaidschan wurde bereits gebucht.

4. Wie stehst du zum angedachten Stadionumbau in Braunschweig, sinnlos oder sinnvoll oder warst du ein Freund des angedachten Neubaus in Rautheim? Welche Note würdest du unserem Eintracht Stadion geben?

Also von dem Neubau halte ich persönlich nichts. Wir haben ein absolut taugliches Stadion an dem einige Geschichten hängen. Klar, die Laufbahn ist Stimmungstötend, aber will ich dafür einen 0815-Standartbau haben? Ich finde unser Stadion gut, wenn sollte man das Geld vielleicht ein Nachwuchszentrum oder derartige Projekte stecken. Eine Note gebe besser ich nicht, Fakt ist jedoch, dass die Rück-Umbenennung in „Eintracht-Stadion" die Beliebtheit sicher nicht geschmälert hat.

5. Wo siehst du Eintracht Braunschweig und Robin Koppelmann in zehn Jahren?

Bei uns soll endlich mal Ruhe einkehren. Eine Saison ohne Ängste um Ab- oder Aufstieg, Geldsorgen oder Trainerwechsel. Ich denke, Torsten Lieberknecht ist ein fähiger Trainer, der sich mit dem Verein identifiziert und ein Konzept besitzt. Die letzten Spiele waren natürlich desolat, hoffentlich schaffen wir es heute, den Hebel umzulegen. Wo wir dann letztlich in 10 Jahren stehen weiß ich nicht, ein persönlicher Traum wäre nur wirklich, einmal Eintracht im Europapokal zu erleben. Ich selbst werde wohl nach dem Abi erst mal studieren, beruflich gibt es verschiedene Optionen, der Ausbau meiner Tätigkeit bei der „neuen Braunschweiger" oder dergleichen ist sicher einer davon.

6. Letzte Frage: Was hat es mit Motor Mastbruch auf sich?

Hey, das wisst ihr nicht? Unser Motor ist doch die kommende Nummer zwei der Stadt! Nein, Spaß bei Seite: Das ist eine Freizeitmannschaft welche in meiner Siedlung (dem Mastbruch) in regelmäßigen Abständen Fußball spielt. Da wir durch die Bank Eintrachtfans sind und folglich festes Spielen im Verein zu oft mit BTSV-Spielen kollidiert haben wir halt „nur" diese Alternative, macht so aber viel Spaß. Und wer weiß, vielleicht melden wir uns wirklich mal für den Spielbetrieb an ...

Danke Robin für dieses nette Interview. Wir wünschen dir auf deinem weiteren Weg alles erdenklich Gute und freuen uns auch in Zukunft auf viele nette Berichte, Fotos und Artikel von dir.

WEBTIPP: www.amateure-braunschweig.de

Am Samstag, den 21. Oktober trifft unser BTSV auf den 1. FC Union Berlin.

Der früheste Vorgängerverein von Union wurde 1906 als SC Olympia 06 Oberschöneweide durch einen Zusammenschluss dreier kleinerer, ortsansässiger Vereine (Frisch Auf, Preußen und Vorwärts) gegründet. 1907 fusionierte dieser Club mit dem deutschen Meister von 1905, dem BTuFC Union 1892. 1908 löste man sich vom Mutterverein, behielt aber den Namen „Union" und die Vereinsfarben Blau-Weiß bei – neuer Name war Union 06 Oberschöneweide.

1920 bezog der Verein sein Sportgelände in der Wuhlheide in Berlin-Köpenick, dem Ort der heute noch das Stadion an der Alten Försterei beherbergt.

Größter Erfolg vor dem Zweiten Weltkrieg war die Teilnahme am Endspiel um die Deutsche Meisterschaft 1923, wo man mit 0:3 gegen den Hamburger SV verlor.

1968 erreichte Union den größten Erfolg in der Vereinsgeschichte während der DDR-Zeit, als man den FDGB-Pokal gewinnen konnte. Anfang der 70er-Jahre musste Union in die Liga B absteigen und verblieb dort für einige Jahre, ehe 1976 die Rückkehr in die DDR-Oberliga gelang, wo man vier Jahre als ziviler Verein für Furore sorgen konnte, sehr zum Leidwesen der Funktionäre.

1980 stiegen die Köpenicker erneut ab und erlebten die folgenden Jahre als Fahrstuhlmannschaft, größter Erfolg in diesen Jahren war das Finale im Pokal 1986, welches gegen den 1. FC Lokomotive Leipzig verloren wurde und die Teilnahme am Intertoto-Cup, u.a. mit einem Heimsieg gegen Bayer 05 Uerdingen.

Nach der Wende erreichte der Verein 1991 zwar die Relegation, konnte sich da jedoch nicht durchsetzen und musste somit in der drittklassigen NOFV-Oberliga antreten. Auch 1992 scheiterte man als Meister in der Aufstiegsrelegation.

Nach zahlreichen Aktionen der Köpenicker Szene wurde eine Sanierung des Stadion in der Wuhlheide beschlossen, auch dabei packten die Fans tat- und zahlungskräftig mit an: handwerklich begabte Fans leisteten Arbeitsstunden bei der Renovierung, andere unterstützten den Umbau finanziell.

Da durch die Umbaumaßnahmen voraussichtlich bis zur Winterpause kein Spielbetrieb in der „Alten Försterei" möglich ist, trägt der 1. FC Union auch unser Heimspiel im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg aus.

1. FC Union Berlin

Anfahrt:

Auf der A2 geht es für 170 Kilometer Richtung Osten, ehe kurz hinter der Abfahrt Lehnin auf den Berliner Ring (A10) gewechselt wird.

Bei der Abfahrt 19 (Potsdam) folgt Ihr dem Berliner Ring in Richtung Berlin-Zentrum. Am Dreieck Nuthetal (Ausf. 16) geht's weiter Rg. Berlin Zentrum, nun aber auf der A115.

Nach 28 Kilometern auf der Stadtautobahn wechselt Ihr auf am Dreieck Funkturm auf die A100 in Richtung Wedding, nach dem Ende der Ausbaustrecke folgt Ihr für gut 3,5 Kilometern der Seestraße (später Osloer Str.) und biegt dann rechts in die Schwedenstraße ab.

Nach gut 2,5 Kilometern auf der Seestraße (später Badstraße und Brunnenstraße) biegt Ihr links in die Bernauer Straße ab.

Das Stadion liegt nach einem knappen Kilometer auf der linken Seite.

Parkplätze gibt es einige wenige direkt am Stadion, sowie in den umgebenden Wohnstraßen.

Auch in Berlin müssen Autos mit einer Umweltplakette ausgezeichnet sein!

Die nächste U-Bahn-Station ist die Station Eberswalder Straße.